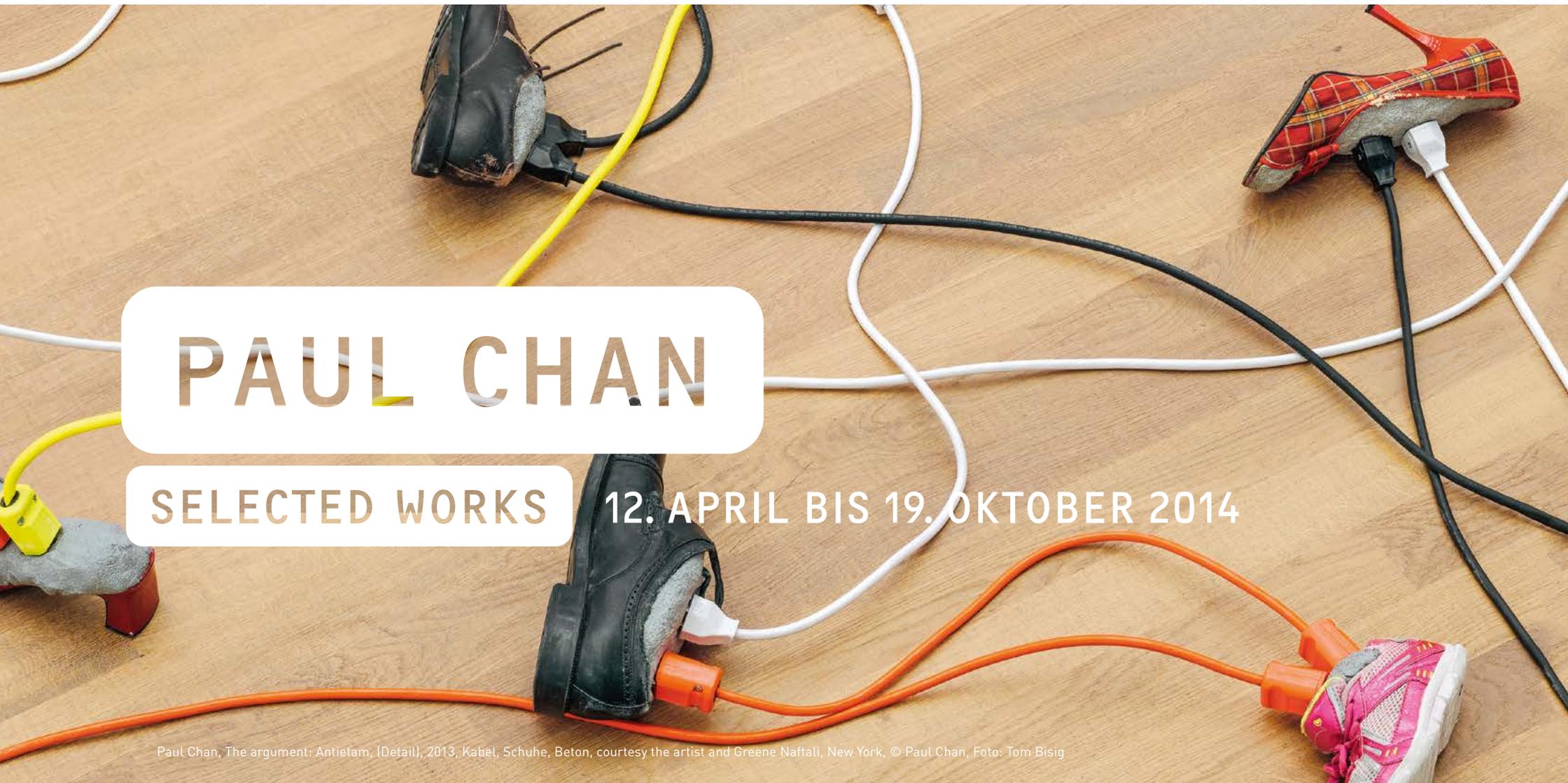


TEACHER'S NOTE



PAUL CHAN

SELECTED WORKS

12. APRIL BIS 19. OKTOBER 2014

TEACHER'S NOTE

PAUL CHAN – SELECTED WORKS

12. APRIL BIS 19. OKTOBER 2014

- 1 Einführung
- 2 Der Künstler Paul Chan
- 2 Die Ausstellung «Paul Chan – Selected Works»
- 3 Die Werkserien der «Arguments» und «Nonprojections»
- 4 Vertiefung: Das «Master Argument»
Themenfelder und Fragen
- 7 Vertiefung: Die «Nonprojections»
Themenfelder und Fragen
- 10 Schlagworte

EINFÜHRUNG

Mit der Ausstellung «Paul Chan – Selected Works» hat sich das Schaulager auch dieses Jahr wieder in einen vielstimmigen Wahrnehmungs- und Assoziationsraum für zeitgenössische Kunst verwandelt.

Die stark konzeptuellen Arbeiten von Paul Chan sind von einem Bewusstsein für in die Zukunft weisende Fragestellungen getragen. Dies entspricht auch dem visionären Geist der im Schaulager beheimateten Emanuel Hoffmann-Stiftung, die sich dem Sammeln und Sichtbarmachen von zukunfts-trächtiger Kunst widmet, deren Bedeutung für die Gegenwart noch nicht ausgelotet ist.

Die vorliegende Teacher's Note will Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung und Nachbearbeitung Ihres Besuches der Ausstellung «Paul Chan – Selected Works» im Schaulager unterstützen.

Im Fokus der Teacher's Note stehen die zwei neuen und extra für diese Ausstellung im Schaulager entstandenen Werkserien der «Arguments» und der «Nonprojections», worin einfache Stromkabel als Ausgangsmaterial dienen. Auf die Beschreibungen der beiden Werkgruppen folgt eine Auswahl von Themenfeldern und Fragen, die Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern bei der vertieften Auseinandersetzung mit Paul Chans Schaffen helfen.

Wenn Sie Fragen zu Ihrem Ausstellungsbesuch haben, so können Sie sich jederzeit telefonisch oder via E-mail an uns wenden. Weitere Informationen zu unserem attraktiven Kunstvermittlungsangebot:

www.schaulager.org/paul-chan/de/schulenhochschulen.html

Kontakt

Andreas Blättler

Kunstvermittlung

Telefon +41 61 335 32 26

a.blaettler@schaulager.org

Besondere Hinweise zur Ausstellung «Paul Chan – Selected Works»

Die Ausstellung ist für Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren geeignet. Einige der ausgestellten Werke und Werkgruppen enthalten explizite Darstellungen von Sexualität und Gewalt und sind nicht für alle Besucherinnen und Besucher geeignet. Informieren Sie sich bei uns, wenn Sie weitere Fragen zu diesem Thema haben.

DER KÜNSTLER

PAUL CHAN

Paul Chan wurde 1973 in Hongkong geboren, er lebt und arbeitet in New York. Sein Interesse gilt politischen und gesellschaftlichen Themen von grösster Aktualität und Brisanz, aber auch den zeitlosen Anliegen von Geschichte, Literatur und Philosophie. Er ist als Video- und Installationskünstler, Maler oder Zeichner ebenso versiert wie als Kunstkritiker, Autor, Essayist, Publizist oder Dozent – was er auch in Basel im Rahmen von Lectures und Workshops am Kunsthistorischen Institut und an der Hochschule für Kunst und Gestaltung gezeigt hat.

Paul Chans Werk umfasst eine beeindruckende Material- und Medienvielfalt und reicht von Skulpturen, Zeichnungen und Installationen bis hin zu Lichtprojektionen, Animationen, selbst programmierten Fonts und unleserlich gemachten Büchern. Als ein Kind unserer heutigen digitalen Kultur nutzt Paul Chan exzessiv das Potential des World Wide Web mit seinem Informationsüberfluss, den er mit einem untrüglichen Gespür für den Sound unserer Zeit neu formt und vernetzt.

DIE AUSSTELLUNG

PAUL CHAN – SELECTED WORKS

Paul Chan hat die Einladung ins Schaulager zum Anlass genommen, sein bisheriges Schaffen neu zu überdenken und weiterzuführen. In einer eigens für die Ausstellung entworfenen Architektur verbindet er auf zwei Geschossen bestehende und neue Werke zu einer eindrucksvollen Inszenierung. Der Ausstellungsparcours mit seinen verschiedenen, unsere Sinne ganz unterschiedlich ansprechenden Räumen kann dabei gleichermassen chronologisch oder aber als ein Netzwerk, in welchem wir uns verlieren dürfen, entdeckt werden.

Neben der experimentellen Arbeit mit verschiedenen Medien und Materialien rücken Themen in den Fokus wie die Politik, die Religion, die Sprache und die Schrift und wie sie unsere Welt beeinflussen, die Frage nach der Demokratie und dem sozialen Engagement während der Regierungszeit von George W. Bush, der Zusammenhang von Sex, Gewalt und Begehren oder das Buch in Zeiten des digitalen Wandels. Das Thema Netz und digitale Kultur besitzt in Paul Chans Schaffen einen besonderen Stellenwert.

Für einen vertieften Einblick in die verschiedenen Werkgruppen von Paul Chan verweisen wir Sie gerne auf unser auf diese Ausstellung hin erschienenes Ausstellungsheft «Paul Chan – Selected Works», das Sie auf Wunsch kostenlos bei uns beziehen können.

DIE WERKSERIEN DER «ARGUMENTS» UND DER «NONPROJECTIONS»

Die Werkserien der «Arguments» sowie der «Nonprojections» sind von Paul Chan extra auf die Ausstellung im Schaulager hin konzipiert und gestaltet worden. Verschiedene Alltagsobjekte, unter anderem mit Beton gefüllte Schuhe, Holz, eine Tür, ein Stuhl, ein Radio, ein Hundezwinger, Kartons oder Videoprojektoren, sind hier mit unterschiedlich farbigen Stromkabeln, die aus Steckdosen in den Wänden oder dem Boden kommen, miteinander zu installativen Ensembles verbunden.

Die «Arguments» breiten sich dabei im Untergeschoss in grosser Variationsbreite entweder am Boden oder an den Wänden der verschiedenen Ausstellungsräume aus oder okkupieren den Aussenraum des Schaulagers. Durch sie scheint die ganze Ausstellung «Paul Chan – Selected Works» konzeptuell miteinander vernetzt zu sein und unter Strom zu stehen. Dem Moment des Netzwerks oder der Infrastruktur, jenen Ordnungen also, die normalerweise vor unseren Augen verborgen sind, jedoch unsere Beziehungen zur Welt massgeblich mitbeeinflussen, kommt in diesen Arbeiten verstärkte Geltung zu.

Die elektrifizierende Spannung, die durch die Stromkabel suggeriert wird und die sich aus den Prinzipien von Widerstand, Fliessen und Unterbruch in einem elektrischen Stromkreis ergibt, wird auch in den Titeln dieser Werkserie sprechend. In ihrer völligen Disparatheit (z.B. «The argument: symposiums», «The argument: the apostle Paul», «The argument: phone», «The argument: Raonoke» etc.) versorgen sie uns mit möglichen Deutungshorizonten aus der

Philosophie, der amerikanischen Geschichte, der Bibel, der Popkultur, der Sexualität oder auch aus dem technologischen Bereich. Sie tun dies aber auf eine Weise, die alle Interpretationen gleichberechtigt behandelt.

In den Titeln rückt auch der Begriff des Arguments selbst in den Brennpunkt. Dessen Etymologie verweist auf das lateinische Argumentum, was so viel meint wie Veranschaulichung, Darstellung, Beweis oder auch Konflikt, Streit. Das Ephemere am Argumentieren und Widerstreiten wird zum beherrschenden Moment dieser Werkgruppe. Die «Arguments» lassen sich so als bloss momentane Porträts oder Konstellationen von Dingen, von Begriffen, von Ereignissen oder von Menschen anschauen, was im Schriftbild mit den teilweise durchgestrichenen Titeln zusätzlich betont wird. Es ist, als ob sich die Bedeutung der Arbeiten selbst ständig veränderte und jede Darstellung eines Gegenstandes bereits veraltet wäre.

Im letzten Raum der Ausstellung, der mit seiner erhöhten Stoa an eine Agora erinnert, wo vor Urzeiten die Athener die Demokratie entwickelt hatten, finden sich schliesslich flach am Boden ausgebreitet das «Master Argument» sowie die «Nonprojections». Während das «Master Argument» nochmals das Motiv eines riesigen, aus mit Beton gefüllten und untereinander verbundenen Schuhen gestalteten Netzwerkes aufnimmt, verbinden die Kabel der «Nonprojections» Videoprojektoren, die, da sie nichts projizieren, ganz rätselhaft ihrer Funktion enthoben zu sein scheinen.

VERTIEFUNG

DAS «MASTER ARGUMENT»



Paul Chan, Master Argument, (Detail), 2013, Kabel, Schuhe, Beton, courtesy the Artist and Greene Naftali, New York © Paul Chan, Foto: Tom Bisig

In einem weitläufigen Raum breitet sich ein chaotisches Netzwerk von wild wuchernden Stromkabeln aus, das zahlreiche mit Beton gefüllte Frauen-, Männer und Kinderschuhe miteinander verbindet. Die verkabelten Schuhe wirken wie ein Sinnbild für Kommunikationsfluss und Vernetzung, zugleich zeigen sie aber auch eine sonderbare Abwesenheit des Menschen an. Die skulpturale Kabelarbeit «Master Argument» kann wie ein Kommentar auf unsere Gegenwart gelesen werden, wo sich Kommunikation weniger im Raum der Agora von Face-to-Face, sondern mehrheitlich in den Klicks, Kontakten und Likes der elektronischen Sphären des Internets mit ihren sozialen Plattformen von Facebook, Twitter oder anderen abspielt. Wie in unserer heutigen vernetzten Welt, in welcher wir automatisch Teil einer virtuellen globalen Gemeinschaft sind, ohne dafür das Haus zu verlassen, scheint in diesem Raum jeder Überblick unmöglich zu sein, und jede Gestalt, jede Figur, jedes Bild erscheint als nichts mehr als eine automatisierte Zirkulation von verkoppelten Zuständen.

THEMENFELDER UND FRAGEN

DAS «MASTER ARGUMENT»

Themenfeld 1

Die Schülerinnen und Schüler betrachten das «Master Argument» im Raum und setzen sich in Position dazu.

- Welche Eindrücke löst der Raum, in welcher die Kabelarbeit «Master Argument» installiert ist, bei dir aus?
- Welche Position nimmst du bei der Betrachtung dieser Arbeit ein? Bewegst du dich, stehst du? Ist es eine Mischung von Gehen und Innehalten?
- Vergleiche diese Arbeit mit klassischen Skulpturen: Wo siehst du Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten? Was hat sich verändert, was ist gleich geblieben?
- Was bedeutet das für dich, ein Kunstwerk zu betrachten, das sich auf dem Boden befindet?

Themenfeld 2

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den gestalterischen Elementen und Materialien des «Master Argument» auseinander und erörtern die Arbeit im Kontext von Gegenwartskunst.

- Was stellt das «Master Argument» für dich dar?
- Findest du ein Muster in der Komposition oder erscheint dir die Anordnung von «Master Argument» rein zufällig? Wieso?
- Welche Assoziationen löst die Alltäglichkeit der vom Künstler verwendeten Gegenstände und Materialien bei dir aus? Was bedeuten für dich Schuhe? Was verbindest du mit Kabeln?
- Welche neuen Funktionen übernehmen die vom Künstler eingesetzten Gegenstände, welche behalten sie aus ihrem Alltag bei?

- Wieso könnten im «Master Argument» die Schuhpaare getrennt sein?
- Suche dir einige Schuhe aus, die dich besonders faszinieren, und beschreibe ihren Charakter, den sie für dich haben.
- Kennst du Werke von anderen Künstlern, die scheinbar nicht zusammenpassende Gegenstände zu rätselhaften Kunstobjekten zusammenbringen?
- Wie würdest du vor dem Hintergrund des «Master Arguments» die Strategien und Entscheidungen eines Künstlers der Gegenwartskunst beschreiben?

Themenfeld 3

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren ihren Gebrauch neuer Kommunikationsformen wie Social Media, Chatrooms etc. der digitalen Kultur und wie sich ihrer Meinung nach Kommunikation gegenüber «früher» verändert hat.

- In welchen Netzwerken (z.B. Familie, Stadt, Internet, Telefon, Facebook) bewegst du dich und welche Bedeutung haben diese für dich? Wie würdest du diese Netzwerke charakterisieren?
- Was bedeutet für dich das Verhältnis von Verbinden und Trennen im Zusammenhang mit dem Handy? Bist du gerne verbunden bzw. ein Teil von etwas? Bist du gerne manchmal auch nicht verbunden? Wie würdest du die Spannung zwischen ständig verbunden, ständig erreichbar oder ausgeklinkt zu sein beschreiben?
- Was hat sich gegenüber der Zeit deiner Eltern hinsichtlich der Art, wie wir kommunizieren, durch das Internet und die Mobiltelefone deiner Meinung nach verändert?

Themenfeld 4

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Begriffe von «Netz», «Netzwerk» und «Gemeinschaft» in der heutigen globalisierten Welt und welche Bedeutung sie für ihren eigenen Lebensalltag haben.

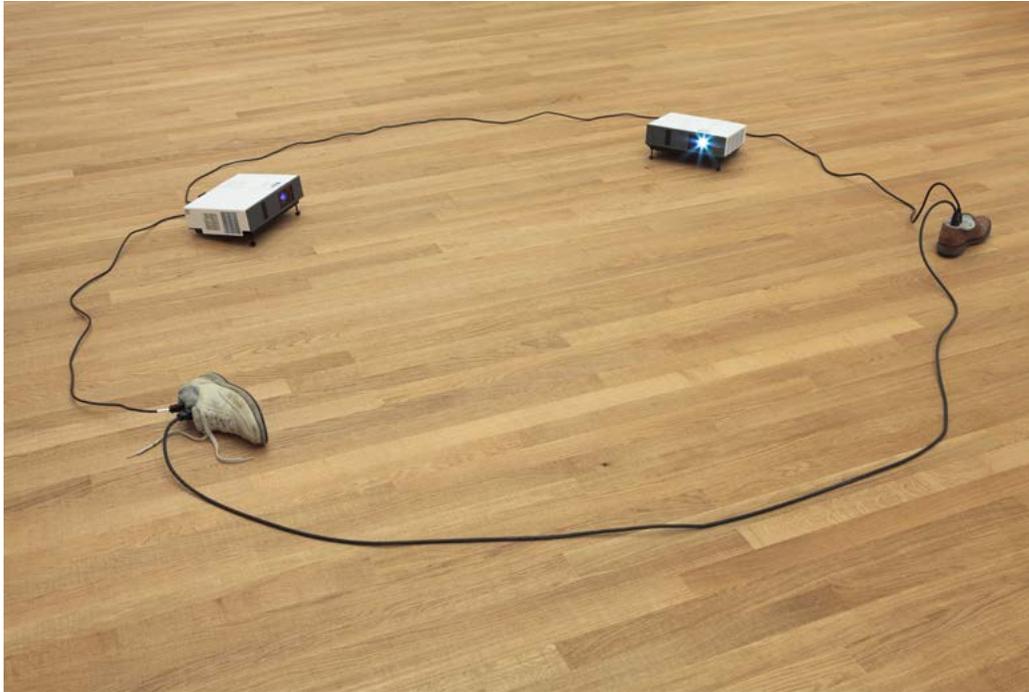
- Was bedeutet für dich der Begriff des «Netzes» oder des «Netzwerks»?
- Wie würdest du ein Porträt deines persönlichen Netzwerks gestalten?

Themenfeld 5

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Art und Weise auseinander, wie sie in Gesprächen argumentieren, Beweise und Gegenbeweise führen oder Sachverhalte veranschaulichen.

- Welche Assoziationen löst der Titel «Master Argument» bei dir aus?
- Was machst du, wenn du in einem Gespräch mit jemand anderem argumentierst? Welche Momente sind für dich beim Argumentieren wichtig?
- Was bedeutet für dich Streit? Was bedeutet für dich Übereinstimmung?
- Wie gehst du in einem Gespräch mit etwas um, das du nicht verstehst?

VERTIEFUNG DIE «NONPROJECTIONS»



Paul Chan, Sock N Tease, 2013, Kabel, Schuhe, Beton, Videoprojektoren, digitales Video (Farbe, ohne Ton), courtesy the Artist and Greene Naftali, New York, © Paul Chan, Foto: Bisig & Bayer

Ganz am Ende der Ausstellung findet sich mit den «Nonprojections» die rätselhafteste Werkgruppe von Paul Chan. Inmitten einer an eine Stoa – eine griechische Säulenhalle – gemahnenden Architektur liegen verschiedene Kabelkonstellationen. Immer mindestens ein Projektor wird durch gewöhnliche Stromkabel mit Alltagsgegenständen bzw. -materialien wie Schuhen, Kartons oder Beton zu einem skulpturalen System verbunden. Es zeigt sich aber kein projiziertes Lichtbild, die Projektoren scheinen nicht zu funktionieren. Das Sprachspiel der Titel mit dem Sound der Wörter, das die Namen berühmter griechischer Philosophen aufruft – «Die all Jennies» klingt wie ein englisch ausgesprochenes «Diogenes», «Sock N Tease» wie «Sokrates» –, deutet neben der visuellen Wahrnehmung auch einen sprachlichen Zugang an.

THEMENFELDER UND FRAGEN

DIE «NONPROJECTIONS»

Themenfeld 1

Die Schüler und Schülerinnen betrachten die verschiedenen «Nonprojections» und vergleichen deren verschiedene Konstellationen.

- Wie nutzt Paul Chan in dieser Installation verschiedene Materialien und Medien, um dich «Nonprojections» auf verschiedene Art und Weise sinnlich erfahren zu lassen?
- Was für Objekte und Materialien entdeckst du in den verschiedenen «Nonprojections»?
- Welche Position nimmst du beim Betrachten der «Nonprojections» ein?

Themenfeld 2

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Begriff des Mediums auseinander und diskutieren, was es braucht, damit ein Bild sichtbar wird.

- Was braucht es deiner Meinung nach, damit ein Bild erscheint? Welche Prozesse stehen dahinter?
- Wo ist das Bild der «Nonprojections»? Gibt es bei den «Nonprojections» überhaupt projizierte Bilder?
- Wieso nennt Paul Chan diese Werkserie «Nonprojections»? Was bedeutet dieser Titel für dich?
- Welche Botschaft, denkst du, möchte er dir mit den «Nonprojections» vermitteln?

Themenfeld 3

Die Schülerinnen und Schüler schauen sich die «Nonprojections» als Metapher für «Verstehen» und «Nicht-Verstehen» sowie für die Begriffe «Vorstellung» und «Projektion» an. Sie überlegen sich auch, was es mit dem Paradox auf sich hat, Projektoren dazu zu verwenden, nicht zu projizieren.

- Wie würdest du den Prozess des «Verstehens» beschreiben? Was heisst für dich, «etwas verstanden haben»?
- Was bedeutet es für dich, eine Frage zu stellen? Was löst eine Frage aus? Was steht hinter einer Frage?
- Wie ist für dich Sprache am Verständnisprozess einer sinnlichen Wahrnehmung beteiligt? Ist sie bei diesem Prozess überhaupt wichtig? Wieso? Wieso nicht?
- Kann der Raum hinter einer Projektion überhaupt zugänglich sein? Was könnte das für unser Leben oder unseren Alltag bedeuten?

Themenfeld 4

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Thema des Nichtfunktionierens in den «Nonprojections» sowie in ihrem eigenen Alltag auseinander.

- Was «zeigt» Paul Chan im «Nichtfunktionieren» der «Nonprojections»?
- Was könnte Paul Chan daran interessiert haben, etwas zu gestalten, das nicht funktioniert?
- In der heutigen Welt erscheint das Bild kraftvoller als das Wort, auf Schritt und Tritt stürzen Bilder auf uns herein. Welche Assoziationen lösen die «Nonprojections» bei dir aus, wenn du sie in Beziehung setzt zu der Tatsache, dass im Verlauf der Geschichte Bilder auch immer wieder verboten wurden?

- Hat das Nichtfunktionieren in deinem Leben ein gleichberechtigtes Gewicht wie das Funktionieren? Wieso? Wieso nicht?
- Ist «Nichtfunktionieren» wichtig, um etwas zu verstehen?

Themenfeld 5

Die Schülerinnen und Schüler lesen sich die Titel vor und diskutieren das Spiel der Worte im Zusammenhang mit Sprache und Sehen.

- Sprich die Titel der «Nonprojections» aus: Was für Assoziationen löst das laute Aussprechen der Titel bei dir aus? Haben die Titel die gleiche Bedeutung, wenn du sie leise für dich liest oder wenn du sie laut aussprichst?
- Wieso spielt Paul Chan bei den Titeln der «Nonprojections» mit dem Klang der Sprache?
- In den Titeln verstecken sich Wortspiele mit den Namen von berühmten Philosophen: Wieso nennt Paul Chan nicht direkt die Namen dieser Philosophen?

SCHLAGWORTE

Zu «Master Argument»

Soziale Gemeinschaft,
Vernetzen und Verbinden
Facebook
Internet
Netz
Netzwerk
Kabel
Infrastruktur
Elektrizität
Spannung
Widerstand
Argument
Schuhe
Beton

Zu «Nonprojections»

Bild
Bildschirm
Projektionsfläche
Rahmen
Illusion
Wortspiele
Namen
Sprache
Unterscheidung
Bewegung
Perspektive
Position
Animation

Digitale Animation
Flash
Kabel
Elektrizität
Spannung
Nicht-Funktionieren
Unterbrechung
Verstehen
Nicht-Verstehen
Philosophie
Namen
Sprache
Sprechen